

Der erste Schultag hat Spaß gemacht

Der erste Schultag! Ein besonderer Tag, nicht nur für die Kinder. DIE RHEINPFALZ hat Clarissa Frank und ihre Familie begleitet. Die Sechsjährige ist eine von 44 Schulanfängern, die am Dienstag in der Gottfried-Tulla-Schule in Sondernheim eingeschult wurden. Und eine von vielen Hundert im gesamten Landkreis Germersheim.

VON EVELYN SCHNITZER

GERMERSHEIM/SONDERNHEIM. Clarissa ist ein aufgewecktes Mädchen. Sie sei „nicht so richtig“ aufgeregt, erzählt sie am Vorabend der Einschulung beim ersten Kontakt mit der „Frau von der RHEINPFALZ“. Sie spielt an ihrem Wackelzahn herum, nascht einen Keks und – nach einer Weile und einem „Du musst erst mal raten-Spiel“ präsentiert sie stolz ihr T-Shirt mit einem glitzernden Regenbogen, das sie tragen wird. Die im Kindergarten gebastelte Schultüte liegt gut gefüllt auf dem Sofa bereit und Clarissa zeigt auch gerne ihren tollen Schulranzen.

„Ist da eine Hochzeit“ fragt eine ältere Sondernheimerin, die mit dem Fahrrad unterwegs ist. So viel Umtrieb vor und in der Kirche, so viele festlich gekleidete Menschen zu solch ungewohnter Zeit fallen auf. Keine Hochzeit, ein ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang, auch ein besonderer Tag für die „I-Dötzchen“. In einem auf die Kinder zugeschnittenen Programm werden die Abc-Schützen spielerisch mit der doppelten Bedeutung von „behütet sein“ vertraut gemacht. Beim Singen über-tönen gar die Kinderstimmen mitunter die der Erwachsenen.

Schulweg möglichst ohne Eltern-Taxi schaffen

Nach dem Gottesdienst machen sich alle auf den Weg in die Tulla-Halle. Vor der Kirche stellt sich heraus, dass



Gespannt warten die Abc-Schützen in Sondernheim bis der Unterricht losgeht.

FOTO: IVERSEN

Clarissa zwar ihre Schultüte fest im Griff, den Ranzen aber in der Kirchenbank vergessen hat. Vater Sascha, der sich den Vormittag freigenommen hat, muss noch mal kurz zurück.

Es mutet fast an wie eine kleine Völkerwanderung in der Kirchstraße, denn die meisten Familien – auch Eltern und beide Großmütter von Clarissa – folgen dem Rat des Schulleiters zumindest an diesem Tag und gehen zu Fuß zur Schule. Auf dem Weg dahin weisen auch Plakate darauf hin,

dass es meist sicherer ist, wenn Kinder den Schulweg zu Fuß bewältigen und nicht per Elterntaxi direkt vor die Schultür gefahren werden. Clarissa wählt für den ersten Schulweg eine andere Beförderungsart: Sie lässt sich ein gutes Stück von ihrer Oma tragen und unterhält sich angeregt mit ihr.

Einschulung wichtiger als Heirat

Lautes Gewusel in der Tulla-Halle: es dauert ein wenig, bis alle einen Platz



Stolze Familie Frank mit Schulkind Clarissa.

FOTO: IVERSEN

gefunden haben und Schulleiter Peter Köhler die Versammlung mit launigen Worten begrüßen kann. „Das ist heute ein ganz wichtiger Tag, wichtiger als die Heirat“ sagt er. Heiraten könne man ja mehrmals, die Einschulung sei jedoch einmalig.

„Wir haben ganz zufällig zwei Klassenzimmer frei“ stellt Peter Köhler fest und ruft die Kinder zur Bildung von zwei Schulklassen auf die Bühne. Dort werden sie von ihren Lehrern empfangen und erhalten als Begrü-

ßungsgeschenk vom Förderverein der Schule ein T-Shirt.

Clarissa geht Hand in Hand mit ihrer Freundin und ist ein wenig traurig, dass die beiden nicht nebeneinander sitzen können. Sie kennt aber schon viele Kinder aus der gemeinsamen Kindergartenzeit in Sondernheim. Anderen Kindern scheint plötzlich der „Ernst des Lebens“ bewusst zu werden, sie klammern sich ängstlich an ihre Eltern, wollen nicht loslassen. Aller Anfang ist schwer ...

Den Namen lesen können alle schon

Mit einem unvermittelt einsetzenden rhythmischen Klatschen zieht der Lehrer die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich. Clarissa ist gleich im Rhythmus drin und macht mit, da kommen ihr wohl ihre Erfahrungen im Sondernheimer Kinderchor und im Ballett zu Gute. Dass aus „schwarzen Kringeln und Strichen“ in einem Buch Geschichten werden können, erfahren sie in der Geschichte, die vorgelesen wird. Lesen – zumindest was ihre Namen angeht – können die Kinder schon, nicht nur Clarissas Finger schnell bei der entsprechenden Frage blitzartig in die Höhe. So hat es Peter Köhler, der nun auch Clarissas Klassenlehrer ist, einfach, die entsprechend vorbereiteten Namensschilder zuzuordnen.

Die erste Stunde hat ihr gefallen, bestätigt das Mädchen. Besonders aufregend schien der Tag für Clarissa aber nicht, sie hatte Spaß.